

# Gleichg'macht ganz leichtg'macht

Zeitkritische Komödie in sechs Szenen von Arno Boas

Eine große Chemiefirma will in einem Dorf einen Freisetzungsvorhaben mit Gen-Mais durchführen. Der Landwirt Anton stellt sein Feld zur Verfügung und hat fortan keine ruhige Minute mehr. Die Gegner der Gen-Technik, darunter auch seine Tochter, heizen ihm kräftig ein. Doch plötzlich geschehen mit den Demonstranten sonderbare Dinge, die sich niemand erklären kann. Ist etwa der Gen-Versuch die Ursache? Oder gar die undurchsichtige Berufs-Demonstrantin Gundel? Bis der Schlüssel zur Lösung des Problems gefunden ist, hat die Dorfgemeinschaft einiges durchzustehen.

Personen: (5m/4w)

Emma.....Tante-Emma-Laden-Besitzerin (35-45)

Gisela.....Gastwirtin (40-50)

Anton.....ihr Mann und Landwirt (40-50)

Martina.....Tochter (17-18)

Martin.....Sohn (16-18)

Herbert.....Freund der Kinder (16-18)

Günter.....Gemeinderat, Lagerhaus-Aufsichtsrat

Gundel, genannt „Che“....Berufs-Demonstrantin (25 - 35)

Gottlieb.....Bio-Bauer (30 - 40)

Bühnenbild: Dorfplatz vor der Wirtschaft (kein Umbau nötig)

Dauer: 100 Minuten

Zeit: Gegenwart

**Dieser Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung für private und gewerbliche Zwecke ist nicht erlaubt. Das Aufführungsrecht**

# für das Theaterstück erhalten Sie beim Theaterverlag Arno Boas.

*Die Bühne stellt den Vorplatz der Wirtschaft/Wohnhaus der Familie*

*Anton/Gisela/Martina/Martin dar. Die hintere Wand hat einen Eingang in die Wirtschaft (etwa in der Mitte) und ein Fenster. Wenn platzmäßig möglich, ist in der Rückwand noch eine weitere Türe, die zu Emmas Laden. Davor könnten ein paar Obstkisten stehen oder noch besser, ein drehbares Verkaufsregal mit mehreren Fächern. Oder die Tür befindet sich auf der rechten Seite. Außerdem ist auf der rechten Seite ein schmaler offener Ausgang. Falls für die erwähnte Türe hinten bzw. an der Seite kein Platz ist, kommt Emma halt durch diesen offenen Ausgang. Links ist ebenfalls ein offener Ausgang. Dort befindet sich außerdem das Anwesen des Biobauern Gottlieb, angedeutet ganz nach Belieben (eventuell Scheune, Stall, Haus...). Vor der Wirtschaft steht ein kleiner Tisch mit drei Stühlen. An der Wand ein Schild mit dem aktuellen Tagesmenü.*

## 1. Szene

### I.

*Die Bühne ist leer. Da hört man hinten Gottlieb laut rufen.*

**Gottlieb:** Rosi! Rosi!!

*Da kommt Anton zur Wirtschaft heraus. Er wischt den Tisch naß und dann trocken ab. Dann kratzt er am Rand etwas mit dem Finger ab.*

**Anton:** Immer diese Beiw'l-Betzer (Schimpfwort) !!

**Gottlieb:** (hinter der Bühne, lockend): Rosi...!!

**Anton:** (laut nach hinten) Hier vorn' ist sie nicht! (dann, zu sich selber, schadenfroh) und wenn, würd ich's dir nicht sagen...halt dein Viehzeug besser zusammen!

*Anton geht zu der Tafel, nimmt eine Kreide und schreibt im folgenden das Mittagessen drauf.*

**Anton:** Hackfleischartopf mit...(er zögert, überlegt)...immer diese Extrawürscht! (dann schreibt er zögerlich weiter) O-b-e-r-g-i

*Da kommt von links Gottlieb. Er wirkt nervös. Anton wischt schnell das letzte Wort aus, weil er sich nicht sicher ist, ob er es richtig geschrieben hat. Gottlieb hat dafür allerdings ohnehin kein Auge.*

**Gottlieb:** Hast du die Rosi wirklich nicht geseh'n?

**Anton:** Du gibst ihr zuviel Freiheite'! Bei mir herrscht andere Zucht!

*Gottlieb geht auf der anderen Bühnenseite ab. Als Anton sicher ist, daß niemand mehr da ist, schreibt er erneut, dabei die Buchstaben vorsprechend.*

*Da öffnet Gisela das Fenster.*

**Gisela:** Wie lang dauert 'n das wieder!

**Anton:** Bin aufgehalten worden.

**Gisela:** Übrigens, Aubergine schreibt man vorne mit „A“. *(schließt das Fenster).*

*Anton wischt das „O“ und „b“ weg, schreibt ein „A“.*

**Anton:** Das gibt doch keinen Sinn!

*Da kommt von links der Gemeinderat Günther vorbei.*

**Günther:** Was gibt's denn heute gutes? Hm, Hackfleischintopf. Mit...

**Anton:** *(langgezogen)* A....also, ich weiß gar nicht...hast du vielleicht 'n Gottlieb seine Rosi geseh'n?

**Günther:** Ist sie ihm schon wieder durch...oje...Ich muß nach Creglingen...soll ich dir etwas mitbringen aus 'm Lagerhaus?

**Anton:** Nein, aber ich muß mit dir reden.

**Günther:** Hast's deiner Frau endlich gebeichtet?

**Anton:** Nein.

**Günther:** Du wirst doch keine Angst davor haben? Am End' erfährt sie 's noch von jemand anderem.

**Anton:** Kannst du's ihr nicht sagen?

**Günther:** Du weißt doch, daß ich bei der Sache im Hintergrund bleiben muß. Sonst heißt's noch, ich wär aus Eigennutz dafür *(geht rechts ab)*.

**Anton:** Aus was denn sonst... *(Dabei schreibt Anton wieder. Nach dem „A“ ein kleines „o“ und ein „b“, ein „e“, ein „r“.* *Da kommt Emma von links. Sie will zu Gisela in die Wirtschaft, bleibt stehen. Anton kann die Buchstaben nicht wegwischen).*

**Emma:** Aober...ist das was exotisches?

**Anton:** Daß du das nicht kennst, hab ich mir gedacht.

**Emma:** Geb her! (*nimmt ihm die Kreide weg, wischt die Buchstaben aus*). So: Auberschine!  
(*grinst und geht hinein*).

*Da kommt von links Sohnemann Martin aus der Schule. Er hat seinen Ranzen dabei.*

**Anton:** Was machst 'n du schon da?

**Martin:** Der Pfeifer is' krank.

**Anton:** Du kannst mir heut nachmittag helf'n.

**Martin:** Muß lernen. Schreib morgen ne Mathe-Arbeit.

(*Da sieht er das Wort Auberschine und lacht los*).

**Anton:** Was lachst 'n so saublöd?

**Martin:** Dich haben sie schon nach der vierten Klasse heim g'schickt, gell?

*Martin rennt hinein, der Vater droht ihm kurz hinterher. Dann wischt er das Wort wütend aus.*

**Anton:** So! (*groß und deutlich schreibt er „Kartoffeln“ hin*). Morgen schreibt der ne Arbeit?  
Morgen ist doch Samstag! Bürschlä...

*Da kommt Gottlieb wieder auf die Bühne. Er läßt die Schultern hängen.*

**Anton:** (*spöttisch*) Du darfst halt die Sau, äh, Kuh nicht immer so rauslasse...

**Gottlieb:** Die will doch auch die Sonne seh'n...

**Anton:** Küh' und Schweine wissen gar nicht, was die Sonne ist.

**Gottlieb:** Das sagst du. Warum schmeckt 'n mein Bio-Schinken so gut? In deiner Wirtschaft sind die Leut doch ganz scharf drauf.

**Anton:** Die Wirtschaft macht meine Frau. Wenn's nach mir ging, käm' das teure Zeug nicht auf den Tisch.

**Gottlieb:** Es geht doch nicht nur ums Geld.

**Anton:** Nur da drum geht's!

**Gottlieb:** Mir aber nicht!

**Anton:** Deswegen bringst du's auch zu nix. Wie du schon mit deinen Viechern umgehst...(*tut so, als streichle er eine Kuh*) Guten Morgen, Rosi, gut geschlafen...hallo Inge, du hast ja Ränder unter den Augen...

**Gottlieb:** Was passt dir daran nicht?

**Anton:** Daß keine Ordnung dahinter ist. Ständig hauen sie dir ab. In den letzten drei Monaten hat der Habicht mindestens zehn Hühner g'holt, drei Enten sind überfahren worden, vier Hasen nicht zurückgekommen und alle vier Wochen kommst du im Radio.

*Da öffnet Gisela das Fenster. Sie hält einen Radiorecorder durchs Fenster.*

**Gisela:** Kam grad in den Nachrichten: Auf der L 2251 befindet sich ein Rind auf der Fahrbahn. Bitte fahren Sie vorsichtig. Wir melden, wenn die Gefahr vorüber ist.

**Gottlieb:** Meine Liesl tut doch niemand was! (*hetzt links hinaus*).

**Anton:** (*nachrufend*) Und wenn ich nochmal einen deiner Hasen bei uns im Garten find, gibt's am nächsten Tag Hasenpfeffer.

**Gisela:** Verdirb 's uns nicht mit 'm Gottlieb. Ich brauch ihn als Lieferant! (*schließt das Fenster*).

*Da kommt Martina, ebenfalls links, von der Schule. Sie wirkt zerknirscht.*

**Anton:** Du guckst aber griidlich (schlechtgelaunt).

**Martina:** Wir hätten heut schon um halb elf ausgehbt. Aber der Sack von Pfeiffer hat uns nachsitzen lassen.

**Anton:** Der ist doch krank...

**Martina:** Hier vielleicht (*an die Stirn tippend*)

**Anton:** (*mehr zu sich selbst*) Der Därgewedder! (Schimpfwort)

**Martina:** Du könntest feii (nicht zu übersetzen) wenigstens ein fleischloses Gericht auf die Karte tun.

**Anton:** Hab ich doch.

**Martina:** So?

**Anton:** Bier!

**Martina:** Ha, ha! (*geht hinein*).

*Ihr entgegen kommen von drinnen Gisela und Emma. Gisela sieht das Schild.*

**Gisela:** Ebbirä (Kartoffeln) haben wir doch gestern erst gehabt.

**Anton:** (*drückt ihr wütend die Kreide in die Hand*) Mach deinen Scheiß allein! (*geht hinein*) .

## II.

**Emma:** Der ist aber wunderlich zur Zeit.

**Gisela:** Der brütet etwas aus! Der redet sonst schon nix ...aber in letzter Zeit redet er nicht mal mehr im Schlaf.

**Emma:** Horchst du ihn nachts immer aus?

**Gisela:** Wenn er doch sonst nix redet (*wischt Kartoffel aus und schreibt Aubergine*).

**Emma:** Vielleicht hat er ne andere?

**Gisela:** Dafür ist der viel zu bequem. Da müßte er ja am End' noch Geschenke besorgen.

**Emma:** Kürzlich war er bei mir im Laden und hat ne Praline gekauft.

**Gisela:** Die Schundzeitung?

**Emma:** Eine Schachtel!

**Gisela:** Was? Teure?

**Emma:** Die besten!

**Gisela:** Ich hab nicht Geburtstag...Hochzeitstag ist nicht...gestritten haben wir auch nicht über das übliche Maß hinaus...

**Emma:** *(beugt sich etwas vor)* Putzt er sich zur Zeit öfter die Zähne?

**Gisela:** Glaub nicht.

**Emma:** Oder wenn er sich öfter die Zehennägel schneidet...

**Gisela:** Ich glaub, da steckt was berufliches dahinter.

**Emma:** Ich hab auch Probleme mit meinem Laden, seit der neue Markt in Creglingen aufgemacht hat.

**Gisela:** Da kannst du natürlich nicht mithalten. Vielleicht wirts einfach für Dich, wenn das mit den genmanipulierten Nahrungsmitteln kummt...da hält sich alles viel länger... die Tomaten sind nach vier Wochen noch schön rot.

**Emma:** Die Kunden langen zuerst nach den schönen und billigen Sachen...ob das dann auch gesund ist, interessiert eh niemanden. *(geht rechts in den Laden bzw. ab)*.

**Gisela:** Die werden schon wissen was sie mit uns machen, die Herren Wissenschaftler und Politiker.

*Gleichzeitig kommen Martin und Martina aus der Wirtschaft und setzen sich an den Tisch.*

### III.

*Martin hat eine Zeitung mit dabei. Er blättert in der Zeitung.*

**Gisela:** *(grübelt)* Ne Schachtel Pralinen...*(geht hinein)*

**Martin:** Cool. Da haben sie ein Schaf geklont.

**Martina:** Du hast doch eh keine Ahnung.

**Martin:** Aber du...Cool! *(vor sich hin überlegend)* ein g'scheites Schaf...und das dann x-moäl vervielfältigen. Wenn das beim Menschen auch geht....nehmen wir mal Claudia Schiffer...

**Martina:** Seit ihr Männer blöd!

*Da kommt Herbert. Er ist etwas schüchtern.*

**Martin:** *(zu Martina)* Dann würd sogar der ne gescheite Frau abbekommen...

**Herbert:** *(mehr zu Martin)* Hallo.

**Martin:** Hei, Herbi.

**Herbert:** Ich heiß Herbert.

**Martin:** Klar, Herbi!

**Herbert:** *(leicht schmachtend)* Hallo, Martina.

*Sie hebt nur gelangweilt die Hand. Herbert himmelt sie ziemlich unverblümt, aber auch schüchtern an.*

**Martin:** *(zu Herbert)* Krieg dich wieder!

**Herbert:** *(druckt herum)* Ich...äh...es ist...also...

*Martin grinst erwartungsfroh. Da kommt Anton zur Tür heraus. Er hat ein Handy in der Hand. Als Martin seinen Vater sieht, macht er sich schnell aus dem Staub.*

**Martina:** *(spöttisch)* Jetzt brauchst du bloß noch ein Bulldoggetelefon (Traktortelefon). Das sieht bestimmt scharf aus...du beim Ackern und den Hörer dabei eingeklemmt...*(deutet das Ganze etwas theatralisch an, spricht dann mit tiefer Stimme)* Könnt ihr mir noch zwei Sack Milchfutter bringen?....

**Anton:** Mein Opa war der erste im Ort mit nem Bulldogg, mein Vater der erste mit 'nem Fernseher, und ich hab als erster halt ein Handy!

**Martina:** Fortschritt über alles! Stell lieber deine Produktion um...wie der Gottlieb.

**Anton:** Der lebt doch im letzten Jahrhundert.

**Martina:** Vielleicht geht's mit uns rückwärts mehr vorwärts.

**Anton:** Bei dem geht's nur hinerschi, väärschi (vor und zurück).

**Herbert:** Ich würd dir auf'm Feld helfen...

**Martina:** Du tätst doch eher das Getreide rausrupfen...

**Anton:** Was willst du eigentlich?

**Herbert:** *(zu Martina)* Gehst du mit auf die nächste Castor-Demo?!

**Anton:** Daß du wieder im Polizei-Auto heim kommst!

**Martina:** Ich bin dabei!

**Anton:** Wenn du künftig etwas mit Bullen zu tun hast, sind die vierbeinig!

**Martina:** Pf. *(dann, zu Herbert)* Sagst mir Bescheid. *(im Hineingehen:)* Und daß die Strumpfkappe nicht wieder so ein großes Loch hat! *(ab)*

**Anton:** Da läuft nichts. Weder so noch so!

*Anton dreht dabei leicht an Herberts Ohr und befördert ihn zum linken Ausgang. Herbert geht eingeschüchtert, kommt aber Bruchteile später nochmal zurück.*

**Herbert:** Ade (*geht endgültig ab*).

**Anton:** So ein lahmes Würstchen. (*er nimmt sein Handy, tippt eine Nummer ein*). Ganz wohl ist mir bei der Sache nicht...(*dann, in den Hörer*) Ja, ist dort die Firma...ich hätt gern die Frau Schneider, Abteilung Freisetzungsversuche...

#### IV.

*Da kommt Gottlieb von links. Er ist sichtlich geknickt. Anton schaltet das Handy schnell ab und legt es dann auf den Tisch. Gottlieb setzt sich. Anton setzt eine spöttisch-mitleidvolle Miene auf.*

**Anton:** Gibt's halt Rindsroulade.

*Da kommt Gisela zur Tür heraus.*

**Gisela:** Die Gefahr ist vorü...

*Als sie den bedrückten Gottlieb sieht, verstummt sie.*

**Anton:** (*gönnnerhaft*) Trinken wir einen! (*geht hinein*).

*Gottlieb bleibt zurück, stützt das Gesicht in die Hände.*

**Gisela:** (*tröstend*) War doch bloß ne alte Kuh.

*Gottlieb seufzt laut auf, sagt aber nichts. Gisela sieht das Handy auf dem Tisch. Sie nimmt es und geht ein Stück zur Seite.*

**Gisela:** Die Pralinen gehen mir nicht aus dem Kopf. Ich hab' das letzte Mal von ihm bekommen....achtzehnhundert....(*triumphierend*) Wahlwiederholung! Aha, eine Frauenstimme...das wird doch nicht so ne...0190-Nummer sein....Firma...(*sie drückt wieder auf den Knopf, läßt den Hörer sinken*). Das gibt's doch nicht...

*Da kommt Anton aus dem Haus. Er hat zwei Gläser Schnaps, eines stellt er Gottlieb hin. Als Anton seine Frau mit dem Handy sieht, zuckt er kurz zusammen, dann nimmt er es ihr weg, indem er sich demonstrativ neben sie stellt und ihr nur die Hand ausstreckt. Sie gibt es ihm.*

**Anton:** Das ist nix zum kochen! (*kehrt zum Tisch zurück*)

**Gisela:** (*zu Gottlieb*) Sagt dir der Name „Mansonto“ was?

**Gottlieb:** Das ist doch der Chemiekonzern mit den Genrüben.

**Anton:** (*unruhig, zu Gottlieb*) Wegen dem Schlachten...sagst mir halt Bescheid...

**Gisela:** Was hast 'n du mit der Firma zu schaffen?

**Anton, Gottlieb:** Ich?

**Gisela:** Nein, ja, du!



**Gottlieb:** Mit solchen Kerlen will ich nix zu tun haben! Gen-Mais ist der größte Scheiß.  
Power bringt nur der Bio-Bauer!

**Gisela:** Ich hab meinen Mann gemeint.

**Gottlieb:** Der läßt sich doch nicht mit solchen Gen-Mischern ein!

*Anton hat sich merklich zurückgehalten. Jetzt meldet er sich doch zu Wort. Er steht auf, läuft hin und her.*

**Anton:** Einmal müsst ihr's ja doch erfahren...also...der Bauernverband und ich als dessen langjähriges Mitglied...wir... also...wir...machen...

**Gottlieb:** Der tut sich hart...

**Anton:** ....einen Freisetzungversuch mit...

*Gisela und Gottlieb können es nicht so recht glauben. Gottlieb stellt den Schnaps, den er gerade trinken wollte, weg.*

**Gottlieb:** Sag, daß das nicht wahr ist!

**Anton:** Na und? Auf einem Feld wird Mais angebaut.

**Gottlieb:** Gen-Mais???

**Anton:** Das ist heut doch schon gang und gebe!

**Gottlieb:** *(steht auf)* Wenn du das machst...

**Anton:** Der Bauernverband steht hinter mir! Wir sehen darin eine Chance für unsere Landwirtschaft. Wir tricksen einfach die launische Natur ein bißchen aus. Und es spart Kosten!

**Gottlieb:** Du und deine Fortschrittshörigkeit!

**Gisela:** Und ich werd gar nicht gefragt?

**Anton:** Du fragst mich ja auch nicht, was es zu essen gibt!

**Gottlieb:** Welches Feld?

**Anton:** Das neben deiner Weide!

**Gottlieb:** Du spinnst!

**Anton:** Deinen Viechern passiert doch nix!

**Gottlieb:** Und wenn doch?! Das erfahren wir dann in 30 Jahren! *(schwenkt stimmlich um)*  
Gell, du willst mir bloß nen Schrecken einjagen...

**Anton:** Ich mein's ernst, und ich hoff', daß wir trotzdem noch einen zusammen trinken können! *(hält ihm das Glas zum prosten hin).*

**Gottlieb:** Trink deinen Scheiß allein! Das, das....ist zuviel! *(er geht links ab)*

**Anton:** *(ihm nachrufend)* Du kannst mir doch gestohlen bleben mit deinem Bio-Mist! Der Dagg! (Schimpfwort) Ich brauch irgendwann nicht mehr bibbern und zittern, ob's regnet oder nicht. Und Spritzmittel brauch ich auch bald nicht mehr so viel. Das kann dem Korinthenkacker doch nur recht sein!

**Gisela:** Anton, ich glaub, das gibt noch viel Ärger! *(sie räumt die Gläser weg und geht hinein).*

*Nun wird das Licht etwas abgedunkelt, je nach technischer Möglichkeit. Anton tritt verträumt nach vorn.*

**Anton:** Der Gen-Mais ist doch erst der Anfang. Wir liefern Produkte, genau wie sie Verbraucher und Handel wollen. Und dann wird investiert...in Maschinen...endlich kann ich mir einen neuen Traktor leisten...satellitengesteuert...dann sitz ich nur noch in der....Zentrale...*(er geht wieder etwas nach hinten zum Eingang).* Oder ich leg meinen Bauch in die spanische Bräune und die Gisela bringt mir einen Sangria...*(schaut nochmal verklärt, geht dann hinein).*

## Kurz Licht aus

### 2. Szene

#### I.

*Emma und Günter sind auf der Bühne.*

**Emma:** Wie stehst du eigentlich zu der ganzen Sache?

**Günter:** Das ist nicht so einfach. Die Experten streiten sich ja...

**Emma:** Ich will deine Meinung hören.

**Günter:** Es ist halt so: Die einen sind strikt dagegen..die anderen...

**Emma:** Du bist jetzt grad feii nicht im Gemeinderat. Du kannst einfach deine Meinung sagen.

**Günter:** Das kommt ganz auf den Standpunkt an. Als Mitglied des Bauernverbandes bin ich natürlich dafür. Wir dürfen uns nicht abhängen lassen. Als Mitglied des

Kirchengemeinderates bin ich eher skeptisch...wegen der Schöpfung und so...als Verbraucher bin ich noch unentschlossen...weil alles doch noch nicht so klar is...und als Mitglied des Gemeinderates muß ich erst mal sehen, wie die Mehrheit dazu steht. Als Lagerhaus-Aufsichtsrat bin ich allerdings strikt dafür.

**Emma:** Ist das ein Durcheinander. Blickst du da eigentlich noch durch?

**Günter:** Ha, na ja, schon...mehr oder weniger...

**Emma:** Aber jetzt hast du deine Meinung immer noch nicht gesagt.

**Günter:** Ich bin dafür... daß man alles sauber abwägt...und ich bin dagegen, daß man einfach Nein sagt.

**Emma:** (*entnervt*) War ja bloß ne Frage..

## II.

*Da hört man Anton und Martina aus der Wirtschaft heraus miteinander streiten.*

**Anton:** Wenn du nicht auf der Stelle stehen bleibst, ist der Führerschein gestrichen!

**Martina:** Das ist mir scheißegal!

*Da kommt Martina wütend aus dem Haus. Zielstrebig geht sie zur schwarzen Tafel. Dort steht entweder noch das letzte Gericht oder gar nichts. Sie schreibt „Heute Gen-Mais“. Die beiden anderen schauen ihr interessiert zu. Wütend geht Martina dann links ab. Gleich darauf kommt Anton herausgeschossen. Er geht zu der Tafel und wischt die Schrift aus.*

**Emma:** Grüß Gott.

**Anton:** (*aggressiv*) Wenn ihr was wollt, sagt's gleich.

*Die beiden schauen sich vielsagend an.*

**Anton:** Und glotzt nicht so dämlich!

**Günter:** Was gibt's denn heute?

**Anton:** Geht dich nix an! (*geht wieder hinein, ohne etwas draufzuschreiben*).

**Emma:** Da liegen die Nerven blank. Ich kann dir sagen, bei mir im Laden gibt's nur noch ein Thema.

**Günter:** Glaub ich gleich. Gestern was einer von der Fränkischen (lokale Zeitung) da, heut einer von der Tauber-Zeitung (lokales Konkurrenzblatt).

**Emma:** Solche Papparozzi.

**Günter:** razzi!

**Emma:** Rozzi odder razzi! Hast du denen dasselbe erzählt wie mir?

**Günter:** Gar nix hab ich gesagt. Bin doch nicht verrückt.

**Emma:** Unter uns: Ich find's als Privatperson eigentlich nicht gut, daß man der Natur so ins Handwerk pfuscht! Andererseits, als Geschäftsfrau muß ich sehen, wo ich bleib. Und wenn die Leut so nen Käs kaufen wollen, sollen sie ihn auch kriegen...

**Günter** Dann kannst du ja meine Zwickmühle verstehen.

*Da kommen von links Martina und Herbert.*

**Martina:** (*wütend*) Taschengeld gestrichen. Führerschein gestrichen! Ich soll doch mit dem Fahrrad zur Demo fahren.

*Emma und Günter verfolgen die Unterhaltung der beiden interessiert.*

**Martina:** Was sagt Ihr zu der Scheiße?

**Günter:** Ich muß weiter. (*geht ab*).

**Emma:** Und ich noch auf'n Markt. (*geht ab*)

**Martina:** Feige Memmen. Bist du wenigstens dabei?

**Herbert:** Klar!

### III.

*Da kommt Martin aus der Wirtschaft.*

**Martina:** Zuerst bleiben wir gewaltfrei!

**Martin:** Habt ihr was größeres vor?

**Martina:** Wir lassen uns den Genmais nicht einfach vorsetzen.

**Martin:** Du hast dich doch noch nie für'n Vater seine Landwirtschaft int'ressiert.

**Martina:** Das ist ja wohl was anderes!

**Martin:** Wegen so nen paar Maiskolben setz' ich mein Taschengeld nicht aufs Spiel.

**Herbert:** Dann können wir also nicht auf dich zählen?

**Martin:** (*zu Martina*) Der Herbi ist doch nur dabei, damit er dir in den Ausschnitt glotzen kann! (*geht ab*)

**Herbert:** Depp.

*Da kommt Anton wieder heraus. Gleichzeitig kommt Gisela von links. Sie trägt einen Einkaufskorb. Antons Miene verdüstert sich, als er Martina sieht.*

**Gisela:** (*zu Martina und Anton*) Ihr könnt feii ruhig wieder miteinander reden.

**Martina:** Du kannst ihm sagen, daß er nicht glauben braucht, daß wir uns das gefallen lassen.

**Anton:** *(zu Gisela)* Falls du deine Tochter siehst: Wenn noch einmal die Reifen vom Bulldogg zerstoehen sind, gibt's gewaltigen Ärger.

**Martina:** Falls der Genfirma -Hampelmann da...

**Gisela:** Kind!

**Martina:** Ich würd mich nicht mit so nem Kinderkram abgeben. Ich würd gleich die Bremsleitung abschneiden! Komm *(zu Herbert, gehen ab)*.

**Herbert:** *(wieder kurz vor dem Abgang sich umdrehend):* Ade.

**Gisela:** Könnt ihr nicht wie normale Menschen miteinander reden?

**Anton:** Ich laß mir doch nicht von so ner Greiit (Schimpfwort) sagen, was ich zu tun hab!

**Gisela:** Daß du ihr zutraust, daß sie deine Reifen zersticht!!

**Anton:** Wenn die Reifen das einzige wären...die ständigen Drohanrufe! Mich kotzt's an!

**Gisela:** Dann laß es doch einfach!

**Anton:** *(fast verzweifelt)* Ich versteh die ganze Aufregung nicht! Ich tu doch nix unrechtes!

**Gisela:** Aber du kriegst von allen Seiten Prügel.

**Anton:** Prügel bin ich seit meiner Schulzeit gewöhnt. Wenn ich den Versuch nicht mach, macht's ein anderer!

**Gisela:** Hörst du gar nicht auf die kritischen Stimmen?

**Anton:** Wenn wir immer auf die gehorcht hätten, würden wir heute noch im Lendenschurz dem Mammut nachjagen...

**Gisela:** Du im Lendenschurz...*(liebepoll)* in den paßt dein Bäuchlein doch gar nicht rein.

**Anton:** *(nicht darauf eingehend)* Ich will ja das Zeug nur produzieren...vom essen hab ich ja gar nix gesagt.

**Gisela:** Also, das ist ne Einstellung. Ich bau ne Bombe, macht damit, was ihr wollt...

#### IV.

*Da kommt Gottlieb von rechts.*

**Gisela:** Hallo.

**Gottlieb:** *(mürrisch)* Hallo *(geht vorbei, bleibt dann links stehen und dreht sich nochmal um)*.

Und dem da kannst du sagen, daß meine Viecher schon ganz mürbe sind, weil sie nicht mehr raus kommen.

**Anton:** Zum tausendsten Mal: Deinen Viechern passiert nix.

**Gottlieb:** Ich hab mich informiert: Die Gene können übertragen werden. Da ist noch soviel unerforscht...

**Anton:** Dann wird's Zeit! Wir können doch nebeneinander leben. Du mit deinen vorsintflutlichen Methoden und ich als moderner Agrarwirt.

**Gottlieb:** Vorsintflutlich? Meine Sachen kannst du mit gutem Gewissen essen! Ade! (*geht ab*).

**Anton:** Der hat doch keine Ahnung.

**Gisela:** Von mir aus müßte man auch nicht anfangen, an Pflanzen und Tieren rumzupfuschen.

**Anton:** Ich kann's nicht mehr hören (*geht hinein*).

*Gisela geht zur Tafel, überlegt.*

**Gisela:** (*schreibt und spricht*) Heute Friedens-Roulade. (*geht hinein*)

## V.

*Da kommt von links die Berufsdemonstrantin Gundel. Gut macht sich ihr Auftritt mit entsprechender Musik. Sie hat ein Zelt geschultert, wirkt cool. Ihr Aussehen muß mit der Regie abgesprochen werden. Am Gürtel baumeln eine Trinkflasche und ein Messer. Sie trägt eine Revoluzzer-Mütze. Im Gepäck befindet sich auch ein kleines Zelt. Sie stellt ihr Gepäck ab und geht einmal über die Bühne, schaut sich dabei cool um. Bei Emmas Laden dreht sie schwungvoll am Verkaufsständer. Dann trinkt sie einmal aus der Flasche, setzt sich dann auf den Tisch vor der Wirtschaft. Hier geht die Musik wieder aus.*

**Gundel:** Ist das eine Pampa. Da wohnen doch lauter Stallbürschlä und naive Dorfschönheiten. *Da kommen von links Herbert und Martina. Sie bleiben verdutzt stehen.*

**Gundel:** Hei!

*Martina antwortet nicht.*

**Herbert:** Hallo.

**Gundel:** Freund oder Feind?

**Martina:** Wer bist n du?

**Gundel:** Meine Kumpels sagen „Che“ zu mir.

**Herbert:** (*beeindruckt*) Wie der berühmte Revolutionär?

**Gundel:** Exakt.

**Martina:** Und was willst du bei uns?

**Gundel:** Blöde Frage. Den Widerstand organisieren.

**Herbert:** *(weiter beeindruckt, geht einen Schritt auf sie zu)* Wir können jeden brauchen.

**Martina:** *(schiebt Herbert wieder nach hinten)* Wir können das ganz gut allein.

**Gundel:** Ich bin jetzt der Boß. Erst mal brauchen wir eine schnelle Einsatzgruppe.

**Martina:** Ich bin doch nicht bei der GSG 9.

**Gundel:** Ich kenn mich aus. Sagt euch Wackersdorf etwas? Wer hat 'n dort wohl als erste den Zaun zerschnitten?

**Herbert:** *(geht wieder auf sie zu)* Du?

**Gundel:** Exakt!

**Martina:** *(schiebt den beleidigten Herbert wieder zur Seite)* Wir haben schon zwei Castor-Transporte mitgemacht.

**Gundel:** Das ist doch billigster Touristen-Terror. Nicht zu vergleichen mit Mutlangen. Wer ist dort wohl am öftesten von den Bullen weggeschleppt worden?

**Herbert:** *(nach vorne gehend)* Du?

**Gundel:** Exakt.

**Martina:** *(Herbert beiseite schiebend)* Wir haben schon Tiertransporte gestoppt.

**Gundel:** Nett. Vielleicht kann ich euch ja brauchen zum Handy-Halten. Aber an der Front.. Was meint ihr wohl, wer...

**Martina:** *(unterbricht sie)* Du.

**Gundel:** Exakt. Odder die 68er!

**Herbert:** Na, na! So alt bist du doch auch noch nicht!

**Gundel:** *(postiert sich auf der linken Seite vor Gottliebs Anwesen)* Das hier ist ab sofort unsere Freie Republik Schweinsborn *(der betreffende Ort wird von ihr „entstellt“.)*

**Herbert:** Das Dorf heißt...

**Gundel:** Ab sofort hab ich das Kommando und darauf trinken wir einen! *(Gundel greift zur Trink-Flasche, trinkt, hält die Flasche Herbert hin).*

**Herbert:** Äh...ich..äh...

**Martina:** Er darf noch nicht.

**Gundel:** Jetzt darf er! *(ihm kräftig auf die Schulter klopfend).*

*Herbert setzt nach kurzem Zögern an und trinkt. Danach setzt er die Flasche angewidert ab.*

**Martina:** Scharfes Zeug?

**Herbert:** Karottensaft!

**Gundel:** Altes Ritual unter Kampfgefährten. Vor der Schlacht einen Schluck Karottensaft, das schärft den Blick für den schwächsten Bullen...

## VI.

*Da kommt Gottlieb zurück. Er geht in Richtung zu seinem Haus und muß an Gundel vorbei. Gundel stellt sich ihm in den Weg.*

**Gundel:** Stopp! Freund oder Feind?

**Gottlieb:** Ich will da durch.

**Gundel:** Paßkontrolle.

**Gottlieb:** *(zu Martina)* Wer ist' n das?

**Martina:** Che.

**Gottlieb:** Kenn ich nicht.

**Martina:** Gueverra.

**Gottlieb:** Erstens war das ein Mann und zweitens ist der tot.

**Gundel:** Exakt!

**Herbert:** *(halb flüsternd)* Das ist eine richtige Revolutionärin.

**Gottlieb:** Dann kann sie mir gleich beim Ausmisten helfen.

**Gundel:** Bist du jetzt Freund oder Feind?

**Gottlieb:** Im Moment noch Freund. Aber wenn du mich jetzt nicht gleich durchläßt...*(schaut seine geballte Hand an)*.

**Martina:** *(zu Gundel)* Der ist okay. Bio-Bauer.

**Gundel:** Müsli-Fraktion, oh Gott.

*Gottlieb geht schnell vorbei.*

**Martina:** *(ruft ihm hinterher)* Kann ich heut noch zum Sascha?

**Gottlieb:** Schlecht. Der hat sich in der Scheiße gewälzt. Aber du könntest die Hasen versorgen...*(ab)*.

**Gundel:** Den Sascha muß ich kennelernen. Von Indianern weiß man ja, daß sie sich mit Büffelmist eingerieben haben..aber daß sich einer in der Scheiße wälzt, um unerkant zu bleiben..

**Martina:** Der Sascha hat zwar einen großen Kopf, aber wenig Grips.

**Gundel:** Typisch Mann!

**Martina:** Typisch Pferd!



**Herbert:** Sascha ist ein Wallach!

**Gundel:** (*kopfschüttelnd*) Hab kurz vergessen, wo ich hier bin. Nen Namen für unsere Widerstandsgruppe hob ich auch schon!

**Martina:** Der muß ja stark sein, wenn er von dir stammt.

**Gundel:** Exakt! R A F.

**Martina:** Vergiß es!

**Gundel:** Rüben-Aktions-Forum.

**Herbert:** Es geht doch um Mais...

**Martina:** Der geht's nur um Randale, wirst schon sehen.

## V O R H A N G

### 3. Szene

#### I.

*Auf der Bühnenseite mit Gottliebs Haus steht nun das kleine Zelt in der Ecke. Anton und Günter befinden sich auf der Bühne. Anton schenkt Günter ein Bier ein.*

**Günter:** Das schäumt kräftig. Gen-manipuliert?

**Anton:** Auf solche Sprüch' kann ich verzichten. Wär wichtiger, die Gemeinde würde mal klar Stellung beziehen.

**Günter:** Meine Einstellung kennst du ja.

**Anton:** Als Lagerhäusler schon...als Gemeinderat vielleicht...aber als Günter Maier...

**Günter:** Man muß abwägen.

**Anton:** Vergiß es.

**Günter:** (*beleidigt*) Ich hätt mein Lebtag nicht gedacht, daß das so nen Aufruhr gibt wegen so nem Maisfeld.

**Anton:** Wir Bauern sind wieder mal die Prügelknaben.

**Günter:** Augen zu und durch!

**Anton:** Mich regt der ganze Rummel aber saumäßig auf. Kann man gegen solches Gesindel (*deutet auf das Zelt*) nix unternehmen?

**Günter:** Das Grundstück gehört Gottlieb.

**Anton:** Die passt zu dem Wurzelsepp!

**Günter:** Verhalt dich ruhig...die Zeit arbeitet für dich. Auf mich kannst du voll zählen..als Mitglied vom Bauernverband. (*geht nach rechts ab, von wo er später auch wieder kommen muß*)

*Anton bleibt alleine zurück. Er überlegt kurz, dann geht er zum Zelt.*

**Anton:** Vielleicht findet sich etwas interessantes...(Mit einem Blick zurück huscht er ins Zelt).  
*Da kommt Gisela aus Emmas Laden und verabschiedet sich von ihr. Sie sieht das Bier auf dem Tisch und nimmt es. Da kommt Emma ihr hinterher.*

**Emma:** Hat er jetzt eigentlich ein Verhältnis?

**Gisela:** Glaub nicht. Er schneidet sich die Zehennägel nach wie vor nur alle vier Wochen. Außerdem hat er im Moment andere Sorgen.

**Emma:** Ich hab auch schon überlegt, ob ich der Bürgerinitiative beitrete'.

**Gisela:** Ist das dein Ernst?

**Emma:** Die Leut sind fast alle gegen das genmanipulierte Zeug, obwohl fast keiner ne Ahnung davon hat.

**Gisela:** Aber du kannst doch nicht auf der einen Seite protestieren und auf der anderen Seite das Zeug verkaufen...

**Emma:** Das ist eine Frage des Standpunktes. (*deutet auf das Zelt*). Ich würd gern mal reinschauen...(näht sich etwas). Wer weiß, was man da finden würde.

**Gisela:** Vermutlich nix gescheites.

*Da kommen von drinnen Herbert und Martina. Sie haben ein T-Shirt mit der selben Farbe an. Martina trägt ein überdimensionales Ei im Arm. Es muß schon so groß sein wie ein Fußball.*

**Emma:** Was ist denn das?

**Martina:** (*spricht so wie die Moderatoren bei Boxkämpfen*): Wir präsentieren ein...Mega...Monster...Ei von....

**Herbert:** einer Mega-Monster-Henne!

**Emma:** Die hat's beim Legen doch zerrissen!

**Martina:** Das Vieh ist so groß (*deutet in die Höhe*). Kein Problem. Brauchst bloß ein kleines Elefanten-Wachstumsgen reinschmuggeln.

**Emma:** Das Ei wär jedenfalls unpraktisch...wie willst 'n das verpacken? Ade (*geht ab*)

**Martina:** Wir machen ein Öko-Picknick.

**Gisela:** Dein Vater explodiert.

**Martina:** Und der Gottlieb will vor Gericht.

**Gisela:** Das geht aber zu weit.

**Herbert:** Weil seine Äcker direkt neben dem Versuchsfeld liegen. Und weil er seinen Kunden keine saubere Ware mehr garantieren kann.

**Martina:** *(zu Herbert)* Der Gottlieb wartet. *(gehen links hinaus)*.

**Herbert:** *(sich nochmal umdrehend)* Ade!

**Gisela:** Ich hab noch nie ein Krawallmacher-Zelt von innen gesehen.

*Gisela schaut sich hastig um, öffnet dann das Zelt. Anton schreit, Gisela schreit, prallt zurück und bringt sich am anderen Bühnenende in Sicherheit. Dann kommt Anton aus dem Zelt.*

**Anton:** *(verlegen)* Manchmal sieht's ganz anders aus als es ist.

**Gisela:** Hat die Emma doch recht gehabt? *(dann, zu Anton:)* Ich nehm an, dein Besuch war rein geschäftlicher Natur...

**Anton:** Exakt.

*Gisela geht, ohne ein Wort zu sagen, ins Haus.*

**Anton:** Ist die empfindlich... *(Anton steckt noch einmal den Kopf in das Zelt, dann geht er rückwärts heraus und schließt das Zelt).*

*Da taucht von links Gundel auf. Sie hat eine Mistgabel in der Hand. Als sie Antons Rückansicht sieht, bringt sie die Mistgabel in Stellung.*

**Gundel:** Haa!

*Anton erschrickt und dreht sich vorsichtig um, vor ihm steht die Gabel-Gundel.*

**Gundel:** Der Feind in meinem Zelt!

**Anton:** Ganz ruhig...machen Sie sich nicht unglücklich...und mich erst recht nicht...

*Gundel hält die Gabel in einer Höhe, die Anton den Angstschweiß auf die Stirn treibt. Da kommt Günter zurück. Gundel sieht ihn nicht. Günter packt Gundel von hinten und will sie niederringen.*

**Günter:** Sticht die mit der Mistgabel auf unseren Wirt ein!

**Gundel:** Loslassen! Hilfe! Hilfe!!

*Anton beteiligt sich am Kampf. Da erscheint Gottlieb.*

**Gottlieb:** Laß das Mädchen los!

**Anton:** Die hat mich mit der Mistgabel bedroht.

**Gottlieb:** Quatsch! Die soll bei mir ausmisten!

**Anton:** Die kann doch bei ner Kuh nicht hinten und vorne unterscheiden!

*Da schaut Gisela zum Fenster heraus. Günter hat Gundel noch immer im Griff, sie wehrt sich hin und wieder relativ zaghaft.*

**Gisela:** Seit ihr denn alle übergeschnappt?

*Günther läßt Gundel widerwillig los, die zupft an sich herum, geht dann stolz erhobenen Hauptes in Richtung Zelt. Dort steht Anton..*

**Gundel:** *(drohend)* Und raus aus unserer freien Republik Reinsbronn! *(dann, bei Gottlieb)* Das mit dem ausmisten hättest du nicht so an die große Glocke hängen müssen..

**Gottlieb:** Vielseitigkeit schadet gar nix! Und übrigens: Weißt du wirklich, wo hinten und vorne ist?

*Gundel geht empört hinaus, Gottlieb folgt ihr. Günter marschiert ebenfalls ab. Gisela bleibt am Fenster stehen. Anton will etwas sagen, aber Gisela unterbricht ihn gleich.*

**Gisela:** Ich glaub dir auch so...außerdem kann's in unserer Familie nicht so weitergehen. Du redest nicht mehr mit deiner Tochter...

*Anton will aufbrausen, aber sie fällt ihm energisch ins Wort.*

**Gisela:** Deine Freundschaften gehen in die Brüche...die Familie am Ende auch...und da hilft die Gentechnik nix. Da geht's um gesunden Menschenverstand!

**Anton:** *(brubbelt in sich hinein).*

**Gisela:** Wie bitte?

**Anton.** Wenn du alles besser weißt, dann mach doch du den ganzen Scheiß! *(geht hinein).*

*Gisela schließt das Fenster.*

## II.

*Da kommt Gundel zurück, verschwindet kurz im Zelt und taucht gleich wieder auf. Sie hat sich eine Strumpfkappe übergezogen. Darüber ist die Nase mit einer Wäscheklammer zugemacht.*

**Gundel:** Hilft bei Polizei-Einsätzen aller Art...

*Gleichzeitig kommen von links Herbert und Martina, sie haben das Ei wieder dabei.*

**Gundel:** *(ihr ist der Aufzug peinlich)* Scheiße.

**Herbert:** Haben wir was verpaßt?

**Gundel:** Geheime Aktion... kann jetzt nicht drüber reden...

*Da erscheint Gottlieb.*

**Gottlieb:** Die Viecher müssen endlich ausgemistet werden!

*Gundel räuspert sich. Martina und Herbert begreifen.*

**Martina:** *(spöttisch)* Undercover!

**Gundel:** *(ablenkend, die Kappe wieder abnehmend)* Was habt ihr mit dem Ding vor? *(deutet auf das Ei).*

**Martina:** Wir wollen ein Öko-Picknick machen.

**Gundel:** Kinderkram! *(nimmt das Ei und wirft es ins Zelt)*

**Martina:** Hee!

**Gundel:** Ihr müßt schon Vertrauen zu mir haben!

**Herbert:** Haben wir doch. Übrigens, hast du ne Karotte für mich?

**Gundel:** Klar. *(geht ins Zelt).*

**Gottlieb:** Beim Picknick bin ich dabei. Aber wenn ihr krumme Sachen machen wollt...ohne mich.

**Gundel:** *(hat mehrere Karotten geholt)* Da *(sie reicht Herbert zwei).*

**Herbert:** Danke *(genüßlich hineinbeißend, zieht sich an die rechte Wand zurück).*

*Martina schaut ihn leicht verärgert, aber auch leicht gierig an. Gundel merkt das.*

**Gundel:** Magst auch eine?

**Herbert:** Von den Dingen kann ich gar nicht genug kriegen.

**Martina:** Also gut.

*Gundel reicht ihr eine. Martina zögert.*

**Martina:** Der Herbi hat zwei gekriegt.

**Gundel:** Exakt.

*Martina nimmt die Karotte und geht zum hinteren Bühnenrand, wo sie schon leicht gierig die Karotte ißt.*

**Gundel:** *(zu Gottlieb)* Und du?

**Gottlieb:** Ich hab keine Zeit. Und du auch nicht! Wir haben ausgemacht, daß du mir in der Landwirtschaft hilfst, wenn ich dir meinen Grund und Boden zur Verfügung stelle.

*Martina und Herbert essen hingabevoll ihre Möhren.*

**Gundel:** So viel Zeit muß sein.

**Gottlieb:** Ist die auch aus biologischem Anbau?

**Gundel:** Probier.

**Gottlieb:** Also gut *(beißt hinein)*. Aber jetzt kommst du dann! *(geht hinaus)*.

**Gundel:** (*verschwörerisch*) Vergeßt euer Picknick! Heut nacht läuft ne richtig Aktion.

**Martina:** Ich hab immer noch Skrupel.

**Gundel:** Wir machen das auch ohne dich. (*zu Herbert:*) Du besorgst nen Hänger.

*Martina nimmt Herbert den Rest seiner Karotte weg, ißt sie auf.*

**Martina:** Wenn ich schon mitmachen soll, muß ich auch fit sein.

**Herbert:** Find ich fei nicht gut! (*trauert der Karotte nach*).

**Gundel:** Wenn die Aktion erfolgreich ist, gibts ne ganze Kiste voll!

**Herbert:** Okay! Ich besorg den Hänger.

**Gundel:** Und ich die Fressalien. Und merkt euch das Code-Wort: Scheiße ! Wenn etwas schief laufen sollte, ist hier wieder Treffpunkt!

### III.

*Da kommt Emma.*

**Emma:** Ihr seit aber schön gleich angezogen...

**Martina, Herbert:** (*gleichzeitig*) Echt? (*sehen sich überrascht an*) Tatsächlich...Hab ich gar nicht...(brechen gleichzeitig ab).

**Herbert:** (*zu Martina*) Du...(mit entsprechender Handbewegung sie zum Reden auffordernd):

**Martina:** Äh...das ist Zufall. Das hat nix zu bedeuten.

**Herbert:** Witzig, hä? (*stellt sich neben sie, vergleicht die T-Shirts*).

**Emma:** (*zu Gundel*) Ich hab gehört, du handelst mit Gemüse.

**Gundel:** Nö.

**Emma:** Und die Karotten?

**Gundel:** Verteil ich nur an Kampfgefährten. Probier mal. (*hält ihr eine hin*)

*Emma ist sichtlich reserviert.*

**Emma:** Ich bin doch kein Kampfgefährte...

**Herbert:** Die sind echt gut. Ich würd noch eine nehmen.

*Da kommt Gottlieb zurück.*

**Gottlieb:** Äh...

**Gundel:** Sorry, bin aufgehalten worden...

**Gottlieb:** Hast du noch ne Karotte?

**Gundel:** Gell, die sind gut.

*Emma ist beeindruckt.*

**Emma:** Du ißt doch sonst nur Sachen aus deinem eigenen Garten.

**Gottlieb:** Vielleicht steig ich sogar auf die Sorte um.

*Gundel gibt Gottlieb eine Karotte, und er geht wieder von dannen. Emma überlegt.*

**Emma:** Wenn ich dir welche abnehme, will ich freie Durchfahrt...

**Gundel:** Ich liefer Dir pro Woche zwei Zentner.

**Emma:** (*entsetzt*) Ich bin fei nicht der Aldi!

**Gundel:** Du wirst dich wundern! Schlag ein! (*hält ihr die Hand hin*).

*Emma schlägt ein und geht dann.*

**Martina, Herbert:** (*gleichzeitig*) Ich schau nach dem Hänger/Bulldogg.

*Martina geht auf der einen Seite hinaus, Herbert („Ade“) auf der anderen. Gundel hat eine Karotte in der Hand, wirkt gedankenverloren, will hineinbeißen, überlegt es sich dann aber nochmal.*

**Gundel:** Die heb ich mir lieber für jemand anderen auf!

## LICHT AUS

### 4. Szene

#### I.

*Das Licht geht sofort wieder an, vielleicht ganz leicht abgedunkelt (muß aber nicht sein). Die Spieler müssen in dieser Szene aber so tun, als wäre es stockdunkel. Für die Zuschauer wird sicher schnell ersichtlich, daß es trotz heller Bühne tiefste Nacht ist. Wenn man dies nicht will, kann die Szene auch bei abgedunkeltem Licht gespielt werden. Nach kurzer Zeit (vielleicht ruft ein Uhu) erscheint von links Herbert auf der Bühne. Er ist aufgelöst, atmet heftig. Er trägt eine Taschenlampe mit einem schwachen Schein. Schon gleich nach dem Eingang bleibt er zunächst einmal stehen.*

**Herbert:** Schei...äh...Mist, verfluchter! Jetzt gibt die Batterie auch noch ihren Geist auf!

Sch..itt (*leicht weinerlich und ängstlich*). Hätt ich mich doch nicht drauf eingelassen.

*Herbert tastet sich bis zu dem Tisch und dann vor zum Bühnenrand. Dort kniet er nieder.*

**Herbert:** Von wegen Vollmond... stockdunkel ist 's. Man sieht die Hand nicht vor dem Gesicht. Oh Gott (*wischt sich den Schweiß von der Stirn*). War das knapp. Ich hätt auf die Martina hören sollen. Ich hab ja eingesehen, daß ich ein einfacher Zehntkläßler bin und kein Revoluzzer. Wenn das gut geht, spiel ich wieder brav mit meinem Tamagotchi...das versprech ich dir (*nach oben blickend*).

*Da kommt von rechts Martina. Herbert zieht sich auf der Bühne bis zum Tisch zurück und kauert sich dort zusammen. Martina ist außer Atem und bewegt sich vorsichtig.*

**Martina:** Der Depp! (*sie geht weiter Richtung nach vorne und zur Bühnenmitte*). Wenn der schon mal was organisieren soll! (*sie bemüht sich nicht, besonders leise zu sprechen*). Fast hätten uns die Bullen am Wickel gehabt. Nur weil der Simpel zu blöd ist, um nen Bulldogg aufzutanken.

**Martina:** Hoffentlich haben sie ihn nicht erwischt. Wo der jetzt wohl steckt?

**Herbert:** Näher als du denkst.

*Martina erschrickt heftig.*

**Martina:** Herbi?

*Herbert muckst sich nicht.*

**Martina:** Herbert!! Ich bin's!

**Herbert:** Kann jeder sagen!

**Martina:** Wo steckst du?

**Herbert:** Parole!

**Martina:** Scheiße!

**Herbert:** (*erleichtert*) Du bist's.

*Er macht zwei Schritte vor und sie rumpeln leicht aneinander.*

**Martina:** Wieso hast du den Bulldogg nicht aufgetankt?

**Herbert:** Hab ich doch!

**Martina:** Und warum sind wir dann schon in Röttingen lieengeblieben?

**Herbert:** Weiß ich nicht. Ehrenwort: Der Tank war voll! Hast du noch ne Karotte übrig?

**Martina:** Hab ich alle im Freigehege an die Wildsäue verfüttert.

**Herbert:** Daß aber auch nachts um halb zwei ne Polizeistreife vorbeikommt!

**Martina:** Das war kein Zufall!

**Herbert:** Meinst?

**Martina:** Da hat uns jemand reingelegt.

**Herbert:** Aber wer?



**Martina:** Keine Ahnung. Gott sei Dank haben wir rechtzeitig abhauen können, bevor uns die Bullen erkannt haben.

**Herbert:** Aber der Hänger gehört meinem Onkel.

**Martina:** Die können uns nix nachweisen.

**Herbert:** Und die armen Säue?

**Martina:** Die Bullen werden sie schon wieder zurück ins Gehege gebracht haben.

**Herbert:** Der Plan war schon gut. Die Wildsäue hätten das Maisfeld runtergeputzt!

**Martina:** Ich geh ins Bett! Bis morgen! (*tastet zur Tür und geht hinein*).

**Herbert:** Und ich ? (*er geht vorsichtig Richtung Zelt, flüstert*). Che? Bist du schon da?